

Erscheint 6 mal wöchentlich. Sonnt. Bezugspreis durch Verlag einschl. 80 bzw. 40 Pfg. Trägerlohn 1.70; durch die Post einschl. Postabrechnungsgeld, zusätzl. 88 Pfg. Post-Bestellgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Schickung: Dresden K. Vollerstr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkler, Vollerstr. 17, Ruf 21012; Postfach: 1026; Stadtbank Dresden 94767.

Mittwoch, 25. September 1940

Verlagsges. Dresden.
Einzelgenpreise: die 16stellige 22 mm breite Zeile 6 Pfg.
Für Werbestellen können wir keine Gewähr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Neue Angriffe auf Südengland

Vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgengrauen Vergeltungsangriffe auf London

Berlin, 25. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe führte zahlreiche bewaffnete Luftkämpfe gegen Südengland durch und warf hierbei Bomben auf London und andere kriegswichtige Ziele. Im Raum Dover—Folkestone—Ashford wurden Bahnanlagen zerstört, in Hastings, Newhaven und Brighton Hafenanlagen, in Southampton—Woolstone eine Flugzeugfabrik getroffen. Im Laufe des Tages kam es über Südengland zu mehreren für unsere Jagdbomber erfolgreiche Luftkämpfe.

reichte Treffer, vor allem in den Hafen- und Verkehrsanlagen, wurden erzielt. Britische Flugzeuge versuchten auch in der vergangenen Nacht, über Nordwestdeutschland anfliegend, die Reichshauptstadt anzugreifen. Starkes Flakfeuer hinderte die Angreifer am gezielten Bombenwurf. Ein Krankenhaus und einige Wohnhäuser erlitten Treffer. Die entzündeten Brände konnten durch den Sicherheits- und Hilfsdienst rasch gelöscht werden. Der Gegner verlor gestern 18 Flugzeuge im Luftkampf, 2 weitere durch Flak. 4 deutsche Flugzeuge werden vermisst. Major Mölbers und Major Galland erzwangen ihren 40. Luftsieg. Das Gesamtverfehlungsergebnis des Kapitänleutnants Prien auf seiner letzten Feinsfahrt hat sich auf 45 130 BRZ erhöht. Damit hat Kapitänleutnant Prien außer der Ehrenrichtung des britischen Schiffschiffes „Royal Oak“ 151 400 BRZ feindlichen Handelsschiffsräume versenkt. Er steht mit diesen Erfolgen an der Spitze aller Unterseebootkommandanten.

Der Süden Londons „Londons Opfern“

Rollende deutsche Vergeltungsangriffe — „Bombenausverkäufe der beschädigten Warenhäuser“

Stockholm, 25. Sept. Die Vergeltungsangriffe gegen England rollen weiter. Unaußerdies stehen die militärisch wichtigen Ziele des Inselreiches unter starkem Bombenregen. Die über die deutschen Angriffe aus London vorliegenden Berichte lassen trotz der rigorosen britischen Zensurmaßnahmen ein unauffälliges Ansteigen der Vergeltungsschläge und ein immer größerer Ausmaß der angezielten Schäden erkennen. Deutsche Luftstreitkräfte haben danach London mit einem wahren Hagel von Brand- und Explosionsbomben übersätet. Mehr als die Hälfte der Stadt hat eine Reihe „löcherlicher Luftschichten“ festgenommen. Trotz stürklichen Flakfeuers hätten die deutschen Angreifer das Londoner Sperrgebiet durchbrochen.

geschicht. Die lokalen Behörden wissen schon nicht mehr, wo sie die Leute aus den zerstörten Häusern unterbringen sollen. Das einzige, womit man den Leuten dienen kann, ist die Ausgabe von Gutscheinen für freie Fahrt zu Freunden in der Provinz. Einige freie Häuser sind nun den Obdachlosen zur Verfügung gestellt worden, aber nicht von der Regierung, sondern von privaten Seite. Der Berichterstatter schreibt dann, er habe früher die „Front“ des Londoner Ostens als „Hölle 80“ angesehen, aber der Süden wäre „Londons Opfern“.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedürft hätte, daß die Ziele der deutschen Angriffe auf London militärischer Natur sind, so liefert ihn in eindeutiger Weise die Londoner „Daily Mail“, die am Dienstag wörtlich berichtet: „Die deutschen Bomben sind fast immer in die Nähe von Dockanlagen, Brücken, Eisenbahnen, Elektrizitätswerken, Telefonzentralen, Straßenkreuzungen, Lagerhäusern und Regierungsgebäuden gefallen.“

Die Bewohner jener Gegenden beklaagten sich vor allem über das vollständige Fehlen von Nahrungsmitteln; denn es komme kein Lieferwagen mehr in dieses „Niemandesland“. Die Läden sind zerstört, und die Bewohner jener Stadtteile bilden Gruppen, die in entfernt gelegene Gegenden geschickt werden, um Lebensmittel zu besorgen. In seinem Leitartikel stellt dann der „Daily Herald“ der Regierung folgende Beweiskarte: „Sind Sie für den Winter bereit? Man sieht sehr wenig Zeichen von Vorbereitungen, die Gesundheit der Zivilbevölkerung in einem schweren Kriege zu schützen. Wenn Frost und Nebel kommen, so wollen wir nicht die pathetische Erklärung einiger Minister hören, daß das Thermometer sie überfordert habe. Wir wollen die unzureichenden Halbtöne vermeiden, deren sich gewisse Ministerien während der ersten beiden Wochen der Luftangriffe auf London schuldig gemacht haben. Wir leben jetzt ein fantastisch anomales Leben. Unser Schlaf wird ständig durch Luftangriffe unterbrochen. Viele verbringen eine Anzahl von den 24 Stunden des Tages in schlecht ventilierten Luftschutträumen. Was gebietet die Regierung zu tun? In den letzten 14 Tagen haben eine Menge Menschen in London auf Grund der Unterbrechung in der Gaszufuhr und ähnlichen Dingen tagelang ohne eine warme Mahlzeit sein müssen.“

Über die Zustände im Londoner Geschäftsleben wird u. a. berichtet, daß die beschädigten Warenhäuser jetzt zum Teil sogar „Bombenausverkäufe“, d. h. von Waren, die durch die Bombenanfälle beschädigt worden sind, veranstalten. Ein Berichterstatter des „Daily Herald“ schreibt über seine Eindrücke vom Besuch der zerstörten Stadtteile des Londoner Südens: Die zwischen den Ruinen lebenden Leute sind eine einzige Anklage gegen White-Hall. Diese Leute hören von der Regierung nur die Worte: „Sie werden von uns hören.“ Immer neue Abordnungen verlangen von der Regierung Hilfe. Aber man vertritt sie nur und erklärt ihnen, man behandle bereits den Fall. Aber Tage vergehen, und nichts

Im Winter muß im ganzen Lande die Gemeindefürsorge in Kraft treten. Weiter muß die ärztliche Hilfe stark erweitert werden. Auch Krankenhausbetten müssen hinreichend beschafft werden, um möglichst jede Krankheit zu versehen. Bernon Bartlett erwähnt im „News Chronicle“ das Kriegshabitat, augenblicklich einen Mann mit Mochtsbefugnissen über alle Ministerien zu ernennen, um das Gesundheitsproblem für den Winter zu regeln. Nicht einmal die Herstellung von Flugzeugen sei wichtiger als der Beschützung der Großstädte Ruhe, Verpflegung und ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Auf die Dauer mache es sich nicht bezahlt, ihren Mut und ihre Geduld aufs Spiel zu setzen.

Italienische Luftwaffen-Erfolge in Ostafrika

Britische Bomben auf Wohnhäuser und Hospitäler

Rom, 25. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Englisches Kabel Gibraltar—Malta durchschnitten

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die feindliche Luftwaffe hat Tobruk bombardiert und mit Spreng- und Brandbomben Wohnhäuser, Zivill- und Militärhospitäler und im Hafen einen unbeladenen Dampfer getroffen. Insgesamt beklagt man 15 Tote und 70 Verwundete. Ein feindliches Flugzeug ist von der Marineskiz abgeschossen worden. Ein einzelnes feindliches Flugzeug hat Bomben auf Astea abgeworfen und einige Verwundete unter der Zivilbevölkerung und leichte Materialschäden zur Folge gehabt.

Malta, 25. Sept. Vor einiger Zeit hatte ein italienisches Schiff das englische Telegrafenkabel zwischen Gibraltar und Malta durchschnitten. Die Engländer stellen den Schaden durch Legung eines neuen Kabels ab. Dieses Kabel wurde von den Italienern jedoch aufgespürt und aufs neue durchschnitten. Die Arbeit dauerte einige Stunden. Durch geeignete Sprengmittel wurde das Kabel zerrissen und ein Teil des einen Endes geborgen. Woher sind die Engländer, wie die „Gazetta des Popolo“ meldet, nicht in der Lage gewesen, die unterbrochene Unterseeverbindung zwischen Gibraltar und Malta wiederherzustellen.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen den feindlichen Flugzeug und die militärischen Anlagen in Buna (Kenia), ferner ein Fort und eine Truppenabteilung, die in der Nähe von Wajir komplektiert, sowie feindliche Gruppen bei Euseina (nördlich von Galabai) bombardiert.

Berlin, 25. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hatte am Dienstagabend erneut eine längere Besprechung mit dem spanischen Innenminister Serrano Suner.

Ein feindliches Flugzeug hat Bomben auf Dresden abgeworfen, ohne Opfer oder Schäden zu verursachen.

Gibraltar erneut schwer bombardiert

Zahlreiche Treffer auf Schiffe, Werften und Hafenanlagen.

Madrid, 25. Sept. Aus La Linea wird gemeldet: Dienstag ab 11.30 Uhr wurde Gibraltar von zahlreichen fremden Flugzeugen in aufeinanderfolgenden Wellen heftig bombardiert. Von La Linea aus wurde auf spanischer Seite beobachtet, daß ein englisches Kriegsschiff, das im Hafen von Gibraltar lag, sowie mehrere Handelsschiffe und kleinere Boote von Bomben getroffen wurden.

Die englische Luftabwehr eröffnete ein heftiges Feuer, jedoch ohne Erfolg. Die Bomben der Angreifer fielen auf Werften, Reparaturwerkstätten, Hafenanlagen und das Stadtlager und verursachten zahlreiche Brände. Von den spanischen Behörden wurde die Grenze nach Gibraltar gesperrt. Die Bewohner von La Linea, die die Bombardierung Gibraltars von den Straßen und Hausdächern aus beobachteten, muhten sich in die Häuser zurückziehen, da die Sprengstücke der englischen Flakgranaten auf die spanische Seite herabregneten. Der Luftalarm dauerte in den ersten Nachmittagsstunden noch an.

Wie dazu noch weiter aus Algeiras verlautet, waren bis 16 Uhr deutscher Zeit aus Arsenal und die Hafenanlagen von Gibraltar insgesamt 85 Bomben verschiedenen Kalibers abgeworfen worden.

Wie etwas später zufällig bekannt wurde, traf eine Bombe ein Gebäude in der Nähe des Gouverneurpalastes, wodurch ein Brand hervorgerufen wurde, der auf die Nebengebäude übergriff und ein großes Pulverlager zerstörte. Am Arsenal wurde ein Handelsschiff versenkt. Ferner wurde das Elektrizitätswerk zerstört, wobei zahlreiche Tote und Verwundete zu verzeichnen waren.

Über 600000 RM mehr als im Vorjahre

Servierendes Ergebnis des ersten Opfersonntages in der Reichshauptstadt

Berlin, 25. Sept. Der erste Opfersonntag des Kriegs-Winterhilfswerks 1940/41 am 8. September 1940 erbrachte für die Reichshauptstadt das stolze Ergebnis von 1 732 127,24 RM. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres von 1 120 615,90 RM um über 600 000 RM übertroffen. Jeder Berliner Haushalt opferte 100,42 Pfg. oder 53,93 v. H. mehr als am ersten Opfer-sonntag des Kriegs-Winterhilfswerks 1939/40.

Der Strich unter die alten Schulden

Beurteilung der Würdigkeit

Berlin, 25. September. Nach der kürzlich ergangenen Resolution des Reiches über eine Vereinigung aller Schulden können unter den Voraussetzungen des Gesetzes Anwerdige eines selbständigen Berufes, aber auch Arbeiter, Angestellte und andere Personen einen Strich unter ihre alten Schulden machen. Sie haben zunächst zu versuchen, sich mit ihrem Gläubiger gütlich zu einigen über eine mögliche Abwicklung aller Schulden, die infolge Wirtschaftsanos vor der Machübernahme entstanden sind, sie können jedoch auch durch Vertragshilfe des Richters einen richterlichen Spruch über die Abwicklung erwirken. Das Gesetz über die Vereinigung aller Schulden soll solchen Schuldner nicht zugute kommen, die wegen unehrenhaften oder leichtfertigen Verhaltens eines Schuldners nicht würdig sind oder bei denen aus einem anderen Grunde ein Schuß dem gelunden Volkempfinden widersprechen würde.

Der Richter hat daher, wenn ein Antrag auf richterliche Vertragshilfe gestellt wird, zu prüfen, ob der Schuldnervereinbarung bei dem Schuldner oder einem Mitverpflichteten ein Hindernis der erwähnten Art entgegensteht. Bei dieser Prüfung sollen, wie der Reichsminister der Justiz in einer Verfügung fest bestimmt hat, die Stellen beteiligt werden, die in erster Linie berufen und in der Lage sind, über die Person des Schuldners und der etwaigen Mitverpflichteten ein Urteil abzugeben. Es sind dies insbesondere die untere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Schuldner oder der Mitverpflichtete wohnt, der zuständige Kreisleiter der NSDAP und das zuständige Finanzamt.

Bohnenkaffee in 3 Preisklassen

Berlin, 25. Sept. Zu der angekündigten Verteilung von Bohnenkaffee an die Verbraucher hat die Reichsbehörde für Kaffee die erforderlichen Anweisungen erteilt. Das bestehende Rüstverbot wird für die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Bohnenkaffee im Rahmen der vom Reichsernährungsminister angeordneten Verteilung aufgehoben. Herstellung und Verkauf der zulässigen Mengen von Bohnenkaffee werden auf 3 Güteklassen beschränkt, nämlich eine untere (Preislage 1), eine mittlere (Preislage 2) und eine obere (Preislage 3). Der Anteil der Preislage 1 muß 20 v. H. der gesamten Bohnenkaffeeverteilung innerhalb einer Zuteilungsperiode betragen. Für die Abgabe an den Verbraucher werden je 1/2 kg Bohnenkaffee folgende Höchstpreise bestimmt: Preislage 1 2,30 RM, Preislage 2 2,80 bis 3 RM, Preislage 3 über 3 bis 6 RM. Kleinverleiher dürfen in jeder der drei Preislagen nur einen Preis fordern. Für hoffinsten Bohnenkaffee gelten bei früherer Qualität die früheren Preise mit dem Höchstpreis 3,00 RM je 1/2 kg.

Nähmittel auf die zweite Reichskleiderkarte

Berlin, 25. Sept. Gegenüber Unklarheiten in der Verbraucherschalt wird darauf hingewiesen, daß ein vierter Sonderabschnitt der alten Kleiderkarte für die Belieferung mit Nähmitteln nicht freigegeben worden ist. Im laufenden Versorgungswirtschaftsjahr findet vielmehr die Abgabe von Nähmitteln bereits auf die zweite Reichskleiderkarte statt. Dabei sind, gemäß Anordnung des Reichsbeauftragten für Kleidung und verwandte Gebiete, auf den Abschnitt „Nähmittel 1“ zur zweiten Reichskleiderkarte Nähmittel im Gegenwert von 25 Pfg. abzugeben mit der Maßgabe, daß bei Abgabe von Nähmitteln die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen ist.